



Gossec, Joseph

Geb. 17. Januar 1734 in Vergnies, im Hennegau, Belgien, gest. 16. Februar 1829 in Passy bei Paris, Frankreich

Joseph Gossec wirkte im Alter von 6 Jahren als Chorknabe an der Stiftskirche von Walcourt (bei Charleroi), Belgien und später in St. Aldegonde Maubeuge, Belgien mit. Dort trat er der Kapelle von St. Peter bei, deren Musikdirektor Jean Vanderbelen war. Von ihm bekam er die ersten Unterweisungen für Violine, Klavier, Harmonielehre und Komposition. 1742 wurde er in den Chor der Kathedrale Notre Dame von Antwerpen aufgenommen und erhielt bei André-Joseph Blavier weiteren Unterricht. In

dieser neuen Umgebung fühlte er sich wohl, verlor aber gänzlich den Kontakt zu seiner Familie. Auch während seiner Rundreise zur Aufführung seiner Opern 1792 und 1793 im befreiten Belgien hatte er keinen Kontakt mit seinen Eltern oder Geschwistern. 1751 ging er mit einem Empfehlungsschreiben zu Jean-Philippe Rameau nach Paris, der zu dem Zeitpunkt Orchesterleiter des Privatorchesters des Generalpächters Alexandre-Joseph Le Riche de la Pouplinière war.

1754 trat er in die Privatkapelle des Generalpächters La Poupelière ein, deren Dirigent Rameau war.

Nach Rameau's Tod machte Gossec Bekanntschaft mit dessen Nachfolger Johann Stamitz. Stamitz machte Gossec vertraut mit den Errungenschaften der Mannheimer Schule: homophonen Orchestersymphonien und beeindruckenden Dynamikeffekten sowie mit den dafür wertvollen Klarinetten, Basshörnern und anderen Blasinstrumenten.

1758 heiratete er die Sängerin Marie-Elisabeth Georges. Ein Sohn Alexandre-François-Joseph Gossec wurde 1760 geboren.

Gossec komponierte Kammermusik und dann Symphonien. Die ersten 6 Symphonien veröffentlichte er 1756 als opus 3. Mit 25 Jahren beschloss er, ein gewaltiges Werk zu komponieren, ein Requiem - Grand Messe des Morts. Im Mai 1760 erlebte diese 90 Minuten dauernde Totenmesse ihre Uraufführung in der Eglise Jacobine in der Rue St.-Jacques in Paris und machte Gossec über Nacht berühmt.

1762 bis 1769 übernahm er die Leitung der Kapelle des Prinzen von Condé Louis-Joseph de Bourbon in Chantilly und von 1766 zusätzlich die Leitung der Kapelle des Prinzen von Conti Louis-François de Bourbon. Mit diesen Orchestern brachte er es zu großem Ansehen. Mit seinen Bühnenwerken hatte er nicht viel Glück, zum Einen wegen der schlechten Libretti, zum Anderen dominierten seine Zeitgenossen André-Ernest-Modeste Grétry und Christoph Willibald Gluck dieses Feld.

Von 1769 bis 1773 an war er Direktor des Orchesters Concert des Amateurs, das sich der Aufführung zeitgenössischer Werke widmete und in ganz Europa schnell großen Ruhm erlangte. Zwischen 1773 und 1777 war er zusammen mit Simon Leduc und Pierre Gaviniès auch Direktor der Concerts Spirituels und nutzte damit alle Register, seine eigenen Werke und die seiner Freunde zu Gehör zu bringen. 1775 erhielt er den Titel "maître de la musique".

Seit 1778 wirkte er an der Academie de Musique zunächst als Chordirigent und seit 1780 als zweiter Direktor. Seit 1784 leitete er die neu gegründete École de chant. Ein weiterer kompositorischer Meilenstein war das Te Deum von 1779, das aus Anlass der Schwangerschaft von Marie Antoinette (Maria Antonia Josepha von Habsburg-Lothringen) entstand.

Gossec zeigte sich trotz seiner jahrelangen Unterstützung durch adelige Mäzene sofort von den Ideen der Französischen Revolution begeistert. 1790 komponierte Gossec ein weiteres Te Deum für Männerchor und Blasorchester für die Föderations-Zeremonie auf dem Champ de Mars am 14. Juli.

Als 1795 das berühmte Conservatoire de Musique gegründet wurde, wurde ihm gemeinsam mit Jean-François Lesueur, Étienne-Nicolas Méhul, Luigi Cherubini und André-Ernest-Modeste Grétry die Inspektion der Instituts übertragen.

Der überaus produktive Gossec, wurde zum offiziellen Komponisten der Französischen Republik und verfasste zahlreiche repräsentative Werke für die Festlichkeiten der Revolutionszeit; sein Marche lugubre auf den Tod von Mirabeau von September 1790 war sozusagen das Standardwerk für die Revolutionszeremonien.

Werke für Orchester

1760 Requiem - Grande Messe des Morts

Introduzione: Grave

Introitus: Grave

Te Decet Hymnus: Allegro moderato

Exaudi: Largo

Requiem Aeternam: Grave

Fuga: Lux Perpetua -- Sequentia:

Dies Irae: Grave maestoso

Tuba Mirum: Grave - Allegretto.

Mors Stupebit: Allegro

Quid Sum Miser: Lento

Recordare: Largo

Inter Oves: Allegretto

Grave

Confutatis: Allegro molto

Oro Supplex: Grave

Lacrimosa: Grave

Iudicandus: Grave

Pie Jesu / Amen: Andante -- Offertorium

Vado Et Non Revertar: Largo

Spera In Deo: Largo

Cedant Hostes: Allegro

Sanctus: Maestoso

Pie Jesu: Largo

Agnus Dei: Moderato

Post Communionem: Allegretto

Requiem Aeternam - Fuga: Et Lux Perpetua: Grave

1774 Symphony in F major

1775 Symphony in D major

1776 Symphony in C major

1777 Symphony in D major

1791 Invocation - chantée pour la translation des cendres de Voltaire au Panthéon à la station de l'Opera le 11. juillet 1791

Dernière messe des vivants

Missa Pro Defunctis

Sinfonie Es-dur opus 5 Nr. 2

Symphonie à grand orchestre "La Chasse" D-dur opus 13 Nr. 3

Grave maestoso - Allegro

Allegretto poco allegro

Minuetto

Tempo di caccia

Sinfonia à più stromenti, c-moll

Allegro

Minuetto gratioso

Fugato

Werke für Blasorchester

1790 Te Deum für 3-stimmigen Männerchöre und Blasorchester

1790 Le Chant de 14 Juillet (Das Lied vom 14. Juli, Revolutionshymne) für 3-stimmigen Männerchor und Blasorchester

1794 Symphonie pour Musique Militaire

Allegro maestoso

Pastorale larghetto

Allegro

1793 Symphonie concertante D-dur du ballet "Mirza"

Allegro

Adagio

Rondo allegro

1794 Chœur patriotique für 3-stimmigen Männerchor und Blasorchester

1794 Chœur à la liberté für gemischten Chor und Blasorchester

1794 Hymne à l'Être Suprême für Soli, Chor und Blasorchester
1809 Symphony in F major "Symphonie à 17 parties"
Symphonie in C
Marche lugubre
Marche religieuse
Marche funèbre
Marche vitorieuse
Marche für 2 kleine Flöten, 2 Klarinetten, Trompete, 2 Hörner in F, 2 Fagotte und Serpent
Marche für 2 kleine Flöten, 2 Klarinetten, Trompete in F, 2 Hörner in F, 2 Fagotte un Serpent
Domine Salvum für 3-stimmigen Männerchöre und Blasorchester
Hymne à Voltaire - Hymne sur la translation du corps de Voltaire au Panthéon
Hymne funèbre
Chœur patriotique für 3-stimmigen Männerchor und Blasorchester
Hymne à la nature für gemischten Chor und Blasorchester
(Hymne ohne Titel) für gemischten Chor und Blasorchester
La Marseillaise (Französische Nationalhymne) für 3-stimmigen Männerchor und Blasorchester
Hymne a Jean-Jacques Rousseau für Sänger und Blasorchester
Chant funèbre sur al mort de Ferraud Sänger, Männerchor und Blasorchester
Hymne a Humanité für gemischten Chor und Blasorchester
Aux Manes de la Gironde für Solisten, gemischten Chor und Blasorchester
Hymne a victoire für gemischten Chor und Blasorchester
Hymne pour la celebariton de victoire für Solisten, gemischten Chor und Blasorchester
L'Offrande à la Liberté (Revolutionshymne)
éveille-toi Peuple (Revolutionshymne)
Oratorien und Bühnenwerke
1765 Le tonnelier Oper
1766 Les Pêcheurs Oper
1767 Toinon et Toinette Oper
1767 Le Double Déguisement Oper
1768 Les Agréments d'Hylas et Silvie Oper
Alexis et Daphné
La Nativité Oratorium